



Worte zum Sonntag 23. Januar 2022

Die Suche nach dem Geheimnis – nach Gott

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Manchmal frage ich mich:

„Himmel, warum stehe ich jetzt hier?“

Ich wollte etwas holen – aus der Küche, aus meinem Büro – und habe schlicht und einfach vergessen, was ich suche. Alltag eben in einem ausgefüllten Leben, in dem manchmal tausend Dinge durch meinen Kopf schwirren und mich ablenken vom Naheliegenden.

Was suche ich, jetzt, hier, konkret an diesem Ort? Das ist die eine Frage.

Die andere, tiefgründigere, passt für mich wie ein Zwilling dazu: Was suche ich grundsätzlich, seitdem ich weiss, was suchen ist?

Alle Menschen suchen: das Gleichgewicht bei den ersten Schritten; das Gesicht eines Menschen, bei dem man sich geborgen fühlt; Orientierung auf dem Weg ins erwachsene Leben, das Abenteuer der grossen weiten Welt.

„Himmel, warum stehe ich hier? Was suche ich?“

Das ist auch eine zutiefst spirituelle Frage. Sie macht mir deutlich, dass ich über nichts endgültig verfüge. Nichts ist selbstverständlich.

Jedes Leben ist und bleibt unfertig, ungesichert und offen. Das kann Angst einjagen.-

Was gibt mir Halt? Wem kann ich vertrauen? Wo muss ich vorsichtig sein, zurückhaltend?

Un-Wissen, Un-Sicherheit, Un-Glück, Un-Vernunft – lauter gefährliche Abgründe und Stolperfallen. Wenn ich auf sie hereinfalle, ist der Himmel weit weg. Ich falle herein auf falsche Fährten, die mich und mein Leben bedrohen oder verarmen lassen.

Und trotzdem: Die Suche nach dem, was ich will, was ich kann und muss, ist anziehend und frag-würdig.

Passiert etwas in meinem Leben, das mir eine wesentliche Frage stellt, spüre ich: Dem musst du dich stellen. Jetzt musst du Antwort geben. Wenn sich mir etwas zeigt, das mehr Wahrheit und mehr Weite für mein Leben enthält, als ich gerade erlebe, kann und will ich nicht ausweichen. Was suche ich?

Aber wie finde ich den richtigen Zugang, mit dem ich mich und meine Lebensaufgaben entdecke?

Irgendwann fällt mir im Alltagssuchen in der Regel bald wieder ein, was ich wollte: Klar, den Schlüssel holen, die Einkaufsliste erweitern. - Am schnellsten komme ich meiner verlorenen Absicht auf die Spur, wenn ich nichts tue.

Nur dastehen, den Blick schweifen lassen, es in mir arbeiten lassen; oder etwas anderes tun als grübeln. Und plötzlich es wieder da, was ich wollte. Mein Gedächtnis funktioniert gut auch ohne mein Grübeln.

Diese geheimnisvolle Eigenständigkeit fasziniert mich, lässt mich staunen, im Kleinen wie im Grossen. Das ist bei Fragen im Alltag genauso wie bei denen meiner Seele.

Auch da gibt es etwas, was sich – wenn ich ihm vertraue – ausrichtet auf das Geheimnis meiner Lebenskraft, auf etwas, das wie aus einer Quelle Weisheit und Entschiedenheit in mir fließen lässt, Vertrauen und Offenheit.

Für Christinnen und Christen ist eine solche Erfahrung ein Hinweis auf die Quelle des Lebens, auf Gott. Er ist das Geheimnis, das mir eine Antwort auf mein Suchen eröffnet.

„Himmel, warum stehe ich jetzt hier?“

Diese Frage ist nicht aussichtslos; sie hat etwas im Blick, das da ist. Etwas, das mit mir ist und bei mir bleibt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

